

2024

Vermögensverwaltung

GLOGGER & PARTNER

„Wir vertrauen auf Werte!“

vermoegensverwaltung-europa.com



- ♦ Familiengeführt
- ♦ Bankenunabhängig
- ♦ Persönlich und fair

Handelsblatt
Elite Report Edition

Mit Prädikat <i>summa cum laude</i> ausgezeichneter Vermögensverwalter Handelsblatt Elite Report 2024	rädikat <i>cum laude</i> sichner sverwalter elsblatt port 2023	rädikat <i>cum laude</i> sichner sverwalter elsblatt port 2022	rädikat <i>cum laude</i> sichner sverwalter elsblatt port 2021	rädikat <i>cum laude</i> sichner sverwalter elsblatt port 2020	rädikat <i>cum laude</i> sichner sverwalter elsblatt port 2019	rädikat <i>laude</i> sichner sverwalter elsblatt port 2018	rädikat <i>laude</i> sichner sverwalter elsblatt port 2017	rädikat <i>laude</i> sichner sverwalter elsblatt port 2016	rädikat <i>laude</i> sichner sverwalter elsblatt port 2015	rädikat <i>laude</i> sichner sverwalter elsblatt port 2014
--	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

[MARKTBERICHT 2. QUARTAL 2024]

Referenzen, die uns Vertrauen:

Unternehmen, Selbständige, Kommunen, Wirtschaftsprüfer, Stiftungen, Universität Liechtenstein, Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU), Dt. Börse Frankfurt, u.v.m.

Zum Institut:

Die GLOGGER & PARTNER Vermögensverwaltung ist ein von der deutschen Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zugelassenes und beaufsichtigtes Institut und Vermögensverwalter nach dem Wertpapierinstitutsgesetz. Der Firmensitz befindet sich im Historischen Rathaus von Krumbach (Schwaben).

Gegründet wurde das bodenständige und unabhängige Institut von Geschäftsführer Andreas Glogger im Jahr 2000. Zuvor war er über 20 Jahre erfolgreich in Leitungsfunktionen bei einer Regionalbank tätig. Inhaber und Geschäftsführer der bankenunabhängigen Vermögensverwaltung sind heute Andreas, Armin und Claudia Glogger. 42 Jahre Börsenerfahrung bilden das Fundament unseres Handelns.

Derzeit betreuen 16 Mitarbeiter die Vermögensmandate von Privat- und Firmenkunden sowie Stiftungen und institutionellen Kunden, national wie international.

Die Kernkompetenz ist die Verwaltung von Vermögen mittels disziplinierter Grundwerte:

1. Wir praktizieren einen **täglichen Investmentprozess** und passen die gewählte Strategie den Veränderungen dieser Welt an.
2. Unser **Risiko-Management** arbeitet aktiv an der Reduzierung der vielschichtigen Risiken, die auf eine Geldanlage einwirken können.
3. Im **Chancen-Management** analysieren wir die Märkte nach attraktiven Ertragsmöglichkeiten.

Der Elitereport als Fachmagazin des Handelsblatts bewertet uns seit 2011 regelmäßig und hat uns 2024 mit SUMMA CUM LAUDE zum **11. Mal in Folge unter die TOP-5** der besten bankenunabhängigen Vermögensverwalter im gesamten deutschsprachigen Raum (Deutschland, Österreich, Schweiz und Liechtenstein) ausgezeichnet.

Die Dt. Börse Frankfurt und der Nachrichtensender n-tv nutzen unser Expertenwissen für zahlreiche Interviews. Darüber hinaus hat uns die Universität Liechtenstein verschiedene Lehraufträge erteilt.

In gemeinnützigen und ehrenamtlichen Tätigkeiten sind wir als Stiftungsrat und Prüfer sowie in der Regionalversammlung der IHK Schwaben tätig.

Verwalten von Vermögen ist für uns Berufung und Passion.

Andreas, Armin und Claudia Glogger



Sitz des Instituts:
Historisches Rathaus



Die Inhaber:
Andreas Glogger
Armin Glogger



40 Jahre
Erfahrung



Wertgrundsätze



Unabhängigkeit

Inhaltsverzeichnis

1.) Kapitalmarkt-Rückblick 2. Quartal 2024.....	4
2.) Aktien bleiben weiterhin eine sinnvolle, attraktive und liquide Anlageklasse.....	10
3.) Zum 11. Mal in Folge:.....	17
TOP-5-Spitzenplatz im gesamten deutschsprachigen Europa D – A – CH – FL	17
4. Pressemitteilung: Glogger & Partner erhält erneute Transparenzsiegel.....	18
5. Information für Mandanten mit Depotstelle DAB-Bank.....	19
6. Ausblick.....	20

Wichtige Hinweise - Disclaimer:

Diese Broschüre (Werbemitteilung) ist ausschließlich für die Öffentlichkeit gedacht. Für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der Informationen wird keine Gewährleistung übernommen. Fremdbeiträge geben nicht unbedingt die Meinung von GLOGGER & PARTNER wieder. Die Bezugnahme auf einzelne Wertpapiere oder Finanzprodukte stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Die Vermögensverwaltung GLOGGER & PARTNER ist im Rahmen ihres Anlagemanagements gegebenenfalls selbst in Wertpapiere investiert, auf die hier Bezug genommen wird. Ausführliche Hinweise zu Chancen und Risiken entnehmen Sie bitte unseren aktuell gültigen Verkaufsunterlagen und dem jeweiligen Verwaltungsreglement. Die Ausführungen gehen von unserer Beurteilung der gegenwärtigen Rechts- und Steuerlage aus. Die Zahlenangaben beziehen sich auf die Vergangenheit. Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse. Die dargestellten Performancezahlen lassen allfällige bei Zeichnung und Rücknahme von Anteilen erhobenen Kommissionen und Kosten sowie die Aufwendungen der Depotverwahrung und das Verwaltungsentgelt unberücksichtigt. Diese Unterlage ist für die allgemeine Verbreitung bestimmt und dient ausschließlich zu Informationszwecken. Sie wird mit großer Sorgfalt erstellt, dennoch kann keine Verantwortung für Inhalt, eventuelle Fehler oder Auslassungen irgendwelcher Art übernommen werden, ebenso wenig wie für alle Arten von Handlungen, die auf diesem basieren. Alle Rechte vorbehalten. Die Einschätzungen, die in diesem Dokument vertreten werden, basieren auf aktuellen Informationen. Die Einschätzungen sollen dabei nicht als Anlageempfehlung verstanden werden und können sich jederzeit ändern. Alle Informationen basieren auf Quellen, die wir als verlässlich betrachten. Die GLOGGER & PARTNER Vermögensverwaltung kann allerdings keine Garantie für die Richtigkeit der Quellen oder Daten übernehmen. Vor jeglicher Anlageentscheidung lassen Sie sich beraten und fragen Sie einen fachkundigen Spezialisten. Anlagen in Fremdwährung können Währungsschwankungen unterliegen und dadurch die Rendite positiv wie negativ beeinflussen. Steuerliche Fragen beantwortet Ihr Steuerberater. Über diesen Marktbericht hinaus können Sie durch unser Investmentkomitee tägliche Informationen über die Kapitalmärkte erhalten. Diese können Sie unverbindlich unter info@vermoegensverwaltung-europa.com anfordern.

Herausgeber:

GLOGGER & PARTNER Vermögensverwaltung GmbH

Historisches Rathaus - Marktplatz 1, D-86381 Krumbach, +49 (0) 8282 / 880 99-0

www.vermoegensverwaltung-europa.com, info@vermoegensverwaltung-europa.com

Staatlich zugelassenes Wertpapierdienstleistungsinstitut und Vermögensverwalter nach § 15 Wertpapierinstitutsgesetz.

1.) Kapitalmarkt-Rückblick 2. Quartal 2024

Auch im zweiten Quartal war an den Kapitalmärkten die Verschiebung der erwarteten Leitzinssenkungen in den USA ein zentrales Thema. An den Aktienmärkten sorgte unterdessen die Künstliche Intelligenz (KI) weiterhin für Kursfantasie.

Konjunktur, Inflation und Leitzinsen

Konjunktur und Arbeitsmarkt in den USA präsentierten sich insgesamt robust. Die hohe Beschäftigung führt bei geringer Arbeitslosigkeit zu steigenden Löhnen und versorgt die US-Privathaushalte mit Kaufkraft. Dies verhindert allerdings einen schnelleren Rückgang der Inflation. Mehrere führende US-Notenbanker, darunter Fed-Präsident Jerome Powell, erteilten raschen Leitzinssenkungen eine Absage. Powell sprach von mangelnden Fortschritten im Kampf gegen die weiterhin zu hohe Inflation. Deshalb könne es angemessen sein, die Leitzinsen für längere Zeit auf dem jetzigen Niveau von 5,25 bis 5,5 Prozent zu halten. Laut Powell müssten die Währungshüter zuversichtlicher sein, dass die Inflation auf die Zielgröße von zwei Prozent sinke, bevor sie die Leitzinsen senken. Die Kerninflationsrate für den März brachte mit 3,8 Prozent sogar einen Anstieg. Für den Mai sank diese ohne Energie- und Lebensmittelpreise berechnete Inflationsrate auf 3,4 Prozent und die Gesamtinflationsrate auf 3,3 Prozent, was wieder Hoffnungen auf Leitzinssenkungen im weiteren Jahresverlauf machte.

Anders sieht es in Europa aus. Diesseits des Atlantiks ist die Konjunktur schwächer, damit

aber auch die Inflationsgefahr. Die Europäische Zentralbank (EZB) beschloss diesem volkswirtschaftlichen Umfeld entsprechend die erste Leitzinssenkung seit 2019. Sie senkte am 6. Juni den Hauptrefinanzierungssatz, den Spitzenrefinanzierungssatz und ihren Einlagezinssatz um jeweils 25 Basispunkte. Dies entsprach den Erwartungen und blieb deshalb ohne größere Auswirkungen auf die Kapitalmärkte.

Renten, Währungen und Rohstoffe

An den Anleihemärkten sorgten die immer weiter verschobenen Zinssenkungen der US-Notenbank zunächst für Enttäuschung. Der Abwärtstrend der Anleihekurse beschleunigte sich im April. So stieg die Rendite der wegweisenden zehnjährigen US-Staatsanleihen von 4,2 Prozent kurzzeitig auf über 4,7 Prozent. Im Mai und Juni erholten sich die Kurse der Anleihen mit der zurückkehrenden Zuversicht, dass Leitzinssenkungen nur eine Frage der Zeit sein dürften. Für das zweite Quartal verblieb schließlich nur ein kleiner Renditeanstieg um 0,13 Prozentpunkte (13 Basispunkte) auf 4,33 Prozent. Die entsprechende Rendite deutscher Bundesanleihen kletterte stärker, nämlich um 20 Basispunkte von 2,3 Prozent Ende März auf 2,5 Prozent zur Jahresmitte. Der Bund-Future, der die Kursentwicklung deutscher Bundesanleihen an der Terminbörse angibt, verzeichnete im zweiten Quartal einen Verlust von 1,3 Prozent auf 131,5 Punkte.

An den Devisenmärkten stärkten die ausbleibenden Zinssenkungen in den USA den US-Dollar. Gegenüber dem Euro wurde der ohnehin bestehende Zinsvorteil etwas größer. Diese Entwicklung war bereits im ersten Quartal weitgehend absehbar und deshalb eingepreist. Im zweiten Quartal stieg die US-Währung gegenüber der europäischen Gemeinschaftswährung nur noch 0,8 Prozent auf 1,07 US-Dollar pro Euro. Ein übergeordneter Trend beim Euro/US-Dollar-Wechselkurs ist weiterhin nicht zu erkennen. Schon seit Anfang 2023 pendelt der Wechselkurs in der vergleichsweise engen Bandbreite zwischen 1,05 und 1,12 US-Dollar pro Euro. Auffallend schwach zeigt sich dagegen seit Anfang 2023 die japanische Währung. Gegen dem US-Dollar verlor der Yen im zweiten Quartal weitere 6,3 Prozent auf 161 Yen – ein Rekordtief für die japanische Währung.

Nachdem im ersten Quartal die Zulassung der ersten Bitcoin-Spot-ETFs die Kursrallye des Bitcoins und der meisten anderen Kryptowährungen befeuerte hatte, profitierte im zweiten Quartal vor allem Ethereum (Ether) von der erwarteten Zulassung entsprechender ETFs. Dies verhalf der nach Bitcoin zweitgrößten Kryptowährung zu einem rund 20-prozentigen Anstieg. Allerdings reichte das nicht für ein neues Jahreshoch. Dieses war im März bei 4.095 US-Dollar pro Ether erreicht worden. Das Rekordhoch stammt weiterhin aus dem November 2021, als in der Spitze fast 4.870 US-Dollar für eine Einheit der Kryptowährung bezahlt wurden. Im weiteren Verlauf des Berichtszeitraumes sorgte dann der Umstand für Verkaufsdruck, dass entschädigte Kryptoanleger der 2014 geplatzten Kryptobörse

Mt.Gox mit ihren jetzt zurückerstatteten Bitcoin-Beträgen für ein größeres Angebot sorgen. Letztendlich verlor der Bitcoin im zweiten Quartal 12,2 Prozent auf rund 62.500 US-Dollar.

An den Rohstoffmärkten ließen Sorgen um eine weitere Eskalation des Nahost-Konfliktes den Ölpreis zunächst steigen. Auch wenn die Abhängigkeit der Weltwirtschaft vom Öl aus dem Persischen Golf weiter abgenommen hat, reagiert der Ölpreis mit Aufschlägen auf Sorgen, ein bedeutender Seeweg könnte gewaltsam unterbrochen werden. Anfang April erreichte der Ölpreis mit über 90 US-Dollar für ein Barrel Brent und über 85 US-Dollar für die Sorte WTI den höchsten Stand seit einem halben Jahr. Weil die Folgen der gegenseitigen Angriffe zwischen Iran und Israel dann aber überschaubar blieben, kam der Preis für Rohöl zurück.

Letztendlich zeigten sich die Preise zur Jahresmitte mit rund 85 US-Dollar für Brent und 81,50 US-Dollar für WTI ungefähr zwei Prozent niedriger als bei Quartalsbeginn. Der Goldpreis profitierte als Krisenwährung vor allem von Notenbankkäufen und stieg erstmals in der langen Geschichte des Edelmetalls im Mai auf über 2.400 US-Dollar pro Unze. Dann begann eine Seitwärtsbewegung zwischen rund 2.300 US-Dollar und dem neuen Rekordhoch. Das zweite Quartal endete mit einem Stand von 2.327 US-Dollar und somit mit einem Anstieg um 4,1 Prozent. In Euro fällt das Plus aufgrund des leichten Dollar-Anstiegs mit 4,9 Prozent auf 2.173 Euro pro Unze etwas höher aus.

Beim Silberpreis setzte sich das bessere Aufwärtsmomentum fort. Im Mai wurde mit 32

US-Dollar pro Unze der höchste Wert seit 2012 erreicht. Ein Silberpreis von gut 29 US-Dollar zur Jahresmitte bedeutet für das zweite Quartal einen Anstieg um 16,4 Prozent. Der Kupferpreisanstieg setzte sich bis Mitte Mai fort, gab aber in der zweiten Hälfte des Quartals den größeren Teil davon wieder ab. Für das Quartal verblieb ein Plus von 8 Prozent. Der Bloomberg Commodity Index verzeichnet für den Berichtszeitraum nur ein Plus von 1,5 Prozent.

Aktienmärkte

Nach den Kursgewinnen im ersten Quartal setzten pünktlich zu Beginn des zweiten Quartals Gewinnmitnahmen ein. An der Wallstreet haben sich die Investoren vor allem auf die Quartalsberichte der Unternehmen und ihre Ausblicke konzentriert. Der von technischen Mängeln und Skandalen erschütterte US-Flugzeugbauer Boeing meldete, dass er tief in den roten Zahlen steckt.

Negativ und dementsprechend mit Kursverlusten reagierten die Anleger unter anderem auch bei Meta Platforms (Facebook), Caterpillar und IBM, positiv bei Alphabet und Microsoft. Das Thema Künstliche Intelligenz (KI) sorgte weiter für Begeisterung und steigende Kurse. Mit Spannung wurden die Quartalsergebnisse von Nvidia erwartet. Der KI-Chip-Hersteller übertraf die Erwartungen erneut und die Aktie stieg auf neue Rekordhöhen. Mit einem Börsenwert von über 3,4 Billionen US-Dollar übertraf Nvidia zeitweilig Microsoft und Apple als wertvollste Unternehmen der Welt. Dann setzen allerdings auch bei den Chip-Aktien Gewinnmitnahmen ein.

Der Dow Jones erreichte im Mai erstmals in seiner Geschichte 40.000 Punkte, beendete das Quartal aber mit einem kleinen Minus von 1,7 Prozent bei 39.119 Zählern. Der repräsentativere, weil 500 statt nur 30 Aktien umfassende S&P-500-Index setzte seinen Aufwärtstrend dagegen auch in der zweiten Hälfte des Quartals fort und beendete den Berichtszeitraum mit einem Plus von 3,9 Prozent auf neuen Rekordhöhen bei 5.460 Punkten. Neue Rekordstände erreicht auch der Nasdaq-100-Index, der das Quartal mit einem Plus von 7,8 Prozent bei 19.683 Zählern beendete. Kleinere US-Aktien schnitten dagegen insgesamt schlechter ab. Der Russell-2000-Index verlor im zweiten Quartal 3,6 Prozent und gab damit fast den gesamten Gewinn aus dem ersten Quartal wieder ab.

Auch in Europa entwickelten sich die Aktienmärkte uneinheitlich. Zuletzt belastete die politische Unsicherheit nach den Wahlen zum Europa-Parlament. Hohe Kursrückgänge gab es insbesondere in Frankreich, wo Präsident Macron nach Stimmengewinnen für die Rechtspopulisten Neuwahlen zum französischen Parlament ansetzte und dabei im ersten Wahlgang wieder hohe Verluste erlitt. Der französische Leitindex CAC-40 fiel zum Ende des Quartals auf 7.479 Zähler. Der Verlust im zweiten Quartal ist mit 8,9 Prozent etwas höher als der Zuwachs aus dem ersten Quartal.

Der Euro-Stoxx-50 verlor im Berichtszeitraum 3,7 Prozent auf 4.894 Punkte. Besser hielt sich der Deutsche Aktienindex DAX, der im Mai neue Rekorde erreichte (18.892,9 Zähler im Handelsverlauf und 18.869,4 Punkte auf Basis der Xetra-Tagesschlusskurse)

und im Zeitraum April bis Juni nur 1,4 Prozent auf 18.235 Zähler verlor. Dabei half auch die Einrechnung der Dividenden, die größtenteils in den vergangenen Wochen für das vorausgegangene Jahr ausgeschüttet wurden. CAC-40 und Euro-Stoxx-50 sind im Gegensatz zum Performanceindex DAX sogenannte Kurs- oder Preisindizes, bei denen Dividenden nicht in die Berechnung einfließen. Diese Indizes leiden dementsprechend unter Dividendenzahlungen, weil die Aktienkurse einen Dividendenabschlag erfahren.

Auch am japanischen Aktienmarkt gab es nach dem starken ersten Kalenderquartal im April Gewinnmitnahmen. Der Nikkei-225-Index, der im März erstmals die Marke von 41.000 erreicht hatte, fiel bis auf rund 37.000 Punkte, also um fast 10 Prozent, stabilisierte sich aber im Verlauf des Quartals und beendete es schließlich mit einem Rückgang von 1,9 Prozent bei 39.583 Zählern. Der repräsentativere Topix-Index schaffte sogar in kleines Plus von 1,5 Prozent.

Bei den Emerging Markets galt die Aufmerksamkeit weiterhin vor allem China und Indien. Nach zwei Jahren mit hohen Kursverlusten setzte sich die im Februar begonnene Kurserholung an den chinesischen Aktienmärkten bis Mitte Mai fort. Der Hang Seng Index in Hongkong kletterte in einer Rallye von unter 17.000 Punkten auf gut 19.600 Zähler und erreichte damit wenigstens wieder das Kursniveau vom Sommer vergangenen Jahres. Er beendete das Quartal mit einem Plus von 7,1 Prozent bei 17.719 Zählern.

Der Hang Seng China Enterprise Index erholte sich sogar um 9,0 Prozent. Dass der Kursaufschwung aber nicht alle chinesischen

Aktien erfasste, zeigt der Shanghai-A-Index, der im zweiten Quartal weiter zurückfiel und 2,4 Prozent einbüßte. Gemessen an den betriebswirtschaftlichen Daten gelten viele chinesische Aktien als preiswert. Grund dafür ist allerdings eine Zurückhaltung der Investoren wegen der politischen Rahmenbedingungen. Angesichts des aggressiven Auftretens der Volksrepublik gegenüber Nachbarländern verhängten die USA Sanktionen im Bereich Hochtechnologie. Zudem drohen China wegen seiner Exportpolitik immer wieder Schutzzölle. Diese Risiken hatten bereits zu Umschichtungen von Investoren nach Indien geführt. Der dortige Aktienmarkt hatte nach den hohen Kursgewinnen 2023 und vor den Wahlen zunächst eine abwartende Haltung eingenommen. Das Wahlergebnis, dass Premier Modi und seine Hindu-Nationalisten zu einer Koalition zwingt, wurde dann aber positiv aufgenommen. Der Sensex Leitindex der Börse Bombay kletterte auf neue Rekordhöhen und beendete das Quartal mit einem Plus von 7,3 Prozent. Noch besser schnitt der taiwanische Aktienmarkt ab. Der Taiwan Weighted Index (TWI) stieg um 13,5 Prozent. Taiwan ist der wichtigste Produktionsstandort für Mikrochips weltweit und profitiert vom stark steigenden Chip-Bedarf durch Künstliche Intelligenz. Die Aktie des Indexschwergewichts Taiwan Semiconductor Manufacturing stieg seit Jahresbeginn um über 70 Prozent. An den Aktienmärkten Lateinamerikas setzte sich nach den Kursgewinnen im Vorjahr die Konsolidierung fort. Der brasilianische Bovespa Index verlor im zweiten Quartal 3,0 Prozent und der mexikanische IPC Index 8,6 Prozent.

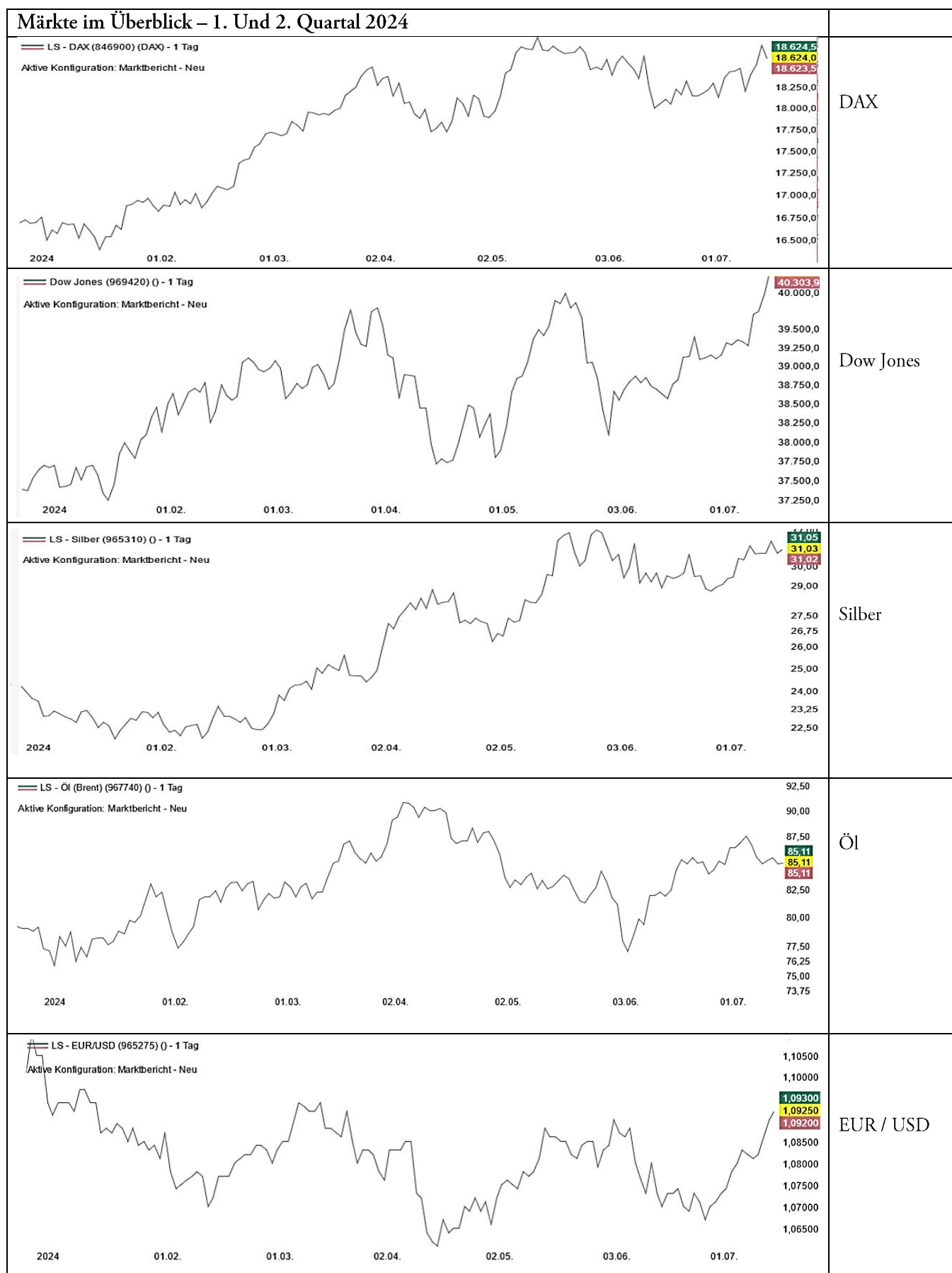
Nachdem die Aktienkurse der großen Goldminenbetreiber im ersten Quartal von Sorgen

Marktbericht 2. Quartal 2024

um hohe Kosten und Risiken belastet worden waren, profitierten sie in den darauffolgenden drei Monaten vom steigenden Goldpreis. Der

FT Goldmines Branchenindex verzeichnete für den Berichtszeitraum einen Anstieg um 8,1 Prozent.

Marktbericht 2. Quartal 2024



Quelle: Traderfox

2.) Aktien bleiben weiterhin eine sinnvolle, attraktive und liquide Anlageklasse

Von Andreas Glogger

Lassen Sie sich **nicht von den dauerhaft negativen Nachrichtenmeldungen in den Medien beeinflussen**. Wir betrachten neben den realen Risiken **auch** die Chancen und fundamentalen Fakten. Vieles ist positiv und bietet die Grundlage für interessante Investitionen. Zu nennen sind unter anderem:

- Extrem viel freie Liquidität
- Rückläufiges Zinsniveau mit weiterhin realem Kaufkraftverlust
- weltweites Wirtschaftswachstum intakt
- solide und stabile Gewinne bei den von uns investierten Qualitätsunternehmen
- attraktives Bewertungsniveau einzelner Top-Aktien
- günstiges Wechselkursverhältnis für den Export von Waren

Die Auswirkungen der Corona-Krise haben uns alle stärker getroffen, als wir das für möglich gehalten haben. Und dann kam im Februar 2022 ein neuer Wahnsinn in den Fokus der medialen Berichterstattung. Russland begann einen Angriffskrieg gegen die Ukraine. Seit Ende des 2. Weltkrieges findet damit wieder ein Krieg auf europäischem Boden statt. Das unmöglich Geglaubte wurde leider wahr! Der Ausgang und die gesamten Auswirkungen dieses Krieges können heute noch gar nicht seriös bewertet werden. Gleiches gilt für den Krieg zwischen Israel und der Hamas. Fakt ist jedoch heute schon, dass die Welt- und Wirtschaftsordnung eine Neue werden. Allerdings wird sich die Welt auch stetig weiterdrehen. Wir werden die Auswirkungen beobachten, analysieren und in unseren Investmentprozess einarbeiten. Unser Ziel und die Strategie des langfristigen realen Substandwerterhalt bleiben unverändert.

Qualität ist entscheidend!

Es war gut und richtig, bereits vor beiden Krisen bei allen gewählten Einzelanlagen auf höchste Qualität der Firmen und beste Geschäftsmodelle zu setzen. **Somit gab es während der Corona/Kriegszeit keine einzige Investition, welche substantiell in wirtschaftliche Schwierigkeiten kam.** In Russland oder Israel waren wir aus verschiedenen Gründen noch nie investiert. China oder andere autokratisch regierte Länder sehen wir ähnlich und tätigen dort keine Investitionen.

Diese Strategie werden wir auch weiterhin beibehalten und freuen uns über Dividendenzahlungen als angenehme stetige Frucht unserer Investitionen.

Nachfolgend erläutern wir Ihnen weitere Punkte näher. Denken Sie darüber nach und investieren Sie nicht zu spät! **Die aktuellen Kursstände einzelner Qualitätsaktien bieten günstige Einstiegsmöglichkeiten!**

Nachfolgend geben wir einen Auszug aus unserem Research und bewerten die einzelnen Werte aus der fundamentalen Marktanalyse. **+++** entspricht dem Höchstwert

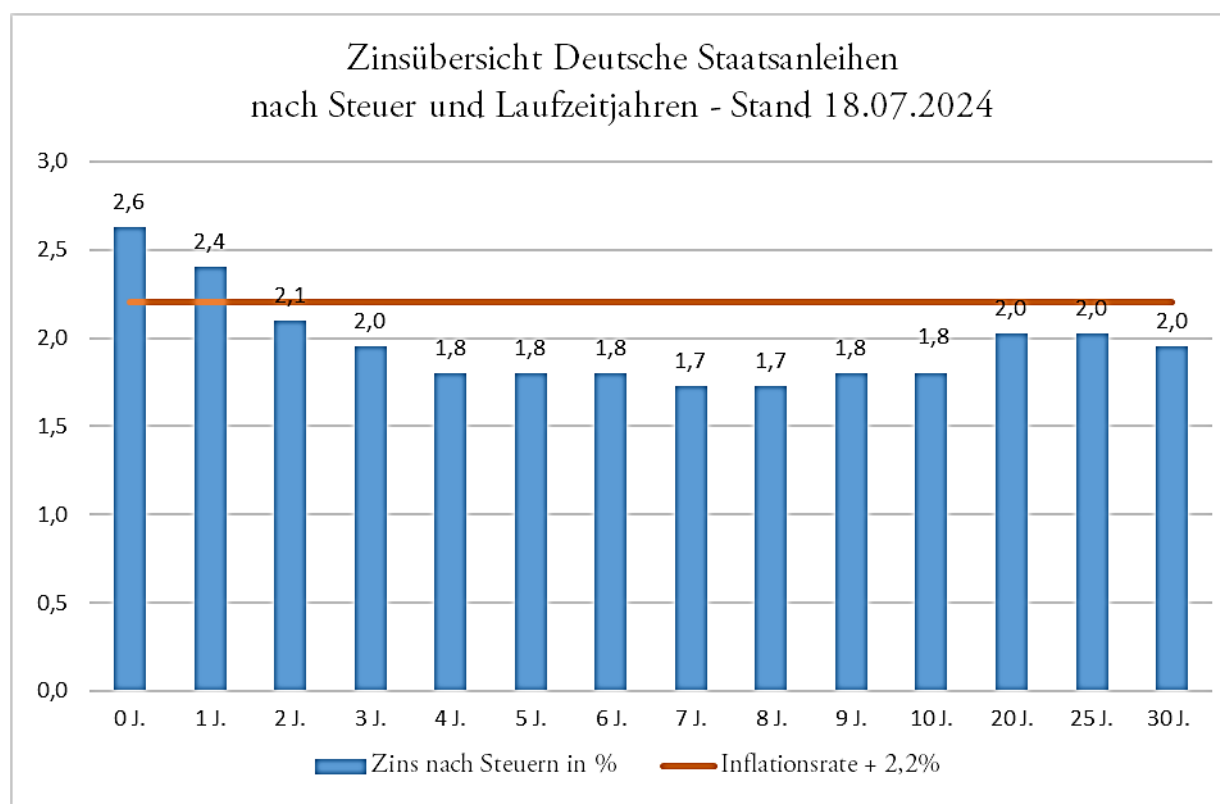
Viel freie Liquidität

Die Notenbanken rund um den Globus haben seit der Finanzkrise für Stabilität gesorgt. Sie haben die Märkte mit abartigen Summen an Liquidität geflutet, um die Finanzsysteme am Leben zu erhalten und die Zinsen zu senken, Währungen zu schwächen und die Weltwirtschaft zu stimulieren. Das „neue“ Liquiditätssystem wurde gefördert durch die wichtigsten Notenbanken dieser Welt: Großbritannien, USA, China, Schweiz, Japan und Europa! Aktuell leiten die Notenbanken Schritte ein, um die Geldmengen wieder zurückzuführen. Dies belastet temporär die Aktienmärkte, hat aber positiv zu rückläufigen Inflationswerten geführt. Ein mindestens genau so großes Vermögen an Liquidität sehen wir weltweit bei den Privathaushalten, welche in der Zeit durch die Coronabeschränkungen weniger ausgegeben und nach Ausbruch des Krieges sowie anziehender Inflation zu Angstsparen übergegangen sind. Diese Liquidität wartet auf Zeichen der Entspannung, um dann ausgegeben zu werden und damit die Gewinne der Aktien zu fördern.

Liquidität: +++

Umlaufrendite bei 2,5 % p.a.

Aktuell befindet sich die Umlaufrendite mit 2,5 % wieder auf niedrigem Niveau. Deutsche Staatsanleihen bis zu einer Anlagedauer von 30 Jahren rentieren nach Steuern mit mageren 2,0 % (s. Grafik). Die amerikanische und europäische Notenbank werden aufgrund der deutlich zurückgekommenen Inflationsraten wahrscheinlich im Jahr 2024 die Zinsen wieder senken und damit die Wirtschaft, Wohnungsbau und den Konsum stimulieren. **Die Realzinsen sind und bleiben seit Jahren negativ!**



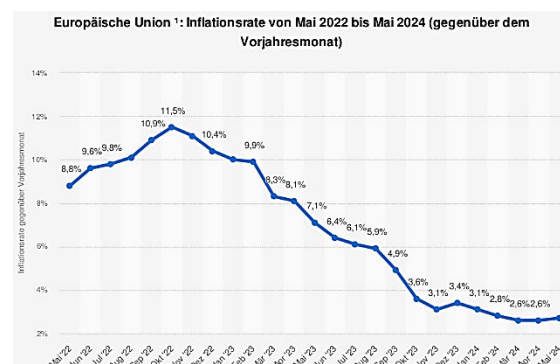
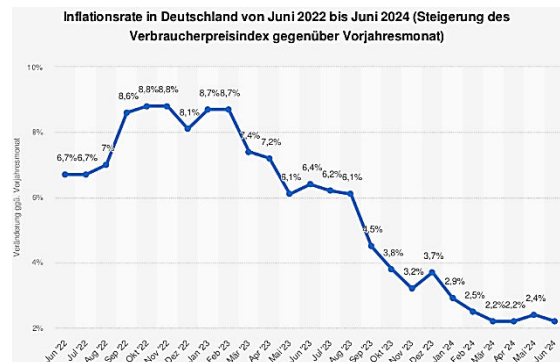
Zinsniveau: +++

Quelle: Eigenes Research

Inflation in Deutschland und Europa rückläufig

Die offiziell ausgewiesene Inflationsrate in Deutschland ist im Juni 2024 mit einem Wert von **+ 2,2 %** wieder etwas gesunken. Hauptgrund hierfür waren rückläufige Erzeugerpreise. Für Deutschland ist das Risiko der Zweitrundeneffekte durch höhere Steuern, CO2-Abgabe, Löhne und Dienstleistungskosten noch nicht absehbar.

Der Wert auf europäischer Ebene ist mit **+ 2,6 %** im Mai ebenfalls weiter rückläufig. Die EZB hat angekündigt, eine Gesamtinflation von über 2 % zu tolerieren. Der Zielkorridor bleibt weiterhin bei 2 %. EZB-Experten erwarten für 2024 weiter rückläufige Inflationswerte.

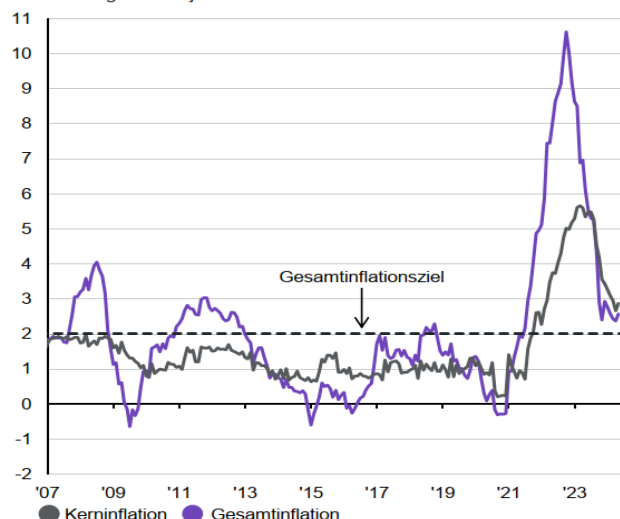


Quelle:
Statistisches Bundesamt

Die Statistik verzeichnet bei der Gesamt- und Kerninflation (siehe nachfolgend linke Grafik) einen deutlichen Rückgang. In der rechten Grafik ist der 5jahres Leitzins-Swap dargestellt. Demnach erwarten die Analysten Ende 2025 für die Eurozone wieder Leitzinsen um die 2,5 %.

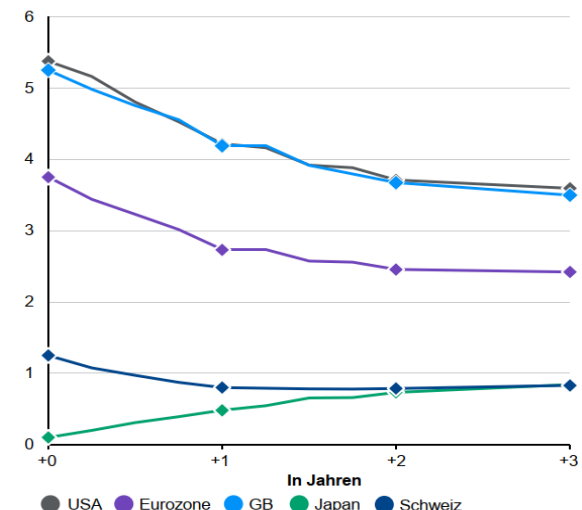
Gesamt- und Kerninflation in der Eurozone

Veränderung zum Vorjahr in %



Markterwartungen der Leitzinsen wichtiger Zentralbanken

In %



Quelle: JPM

Die rückläufige Inflation ist für Aktionäre mit sehr guten Qualitätsaktien stimulierend. Sparer haben nach wie vor negative Realzinsen. Mit rückläufiger Inflation werden die Notenbanken wieder die Zinsen senken.

Inflation: ++

Aktienmärkte günstig bewertet

Das Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) ist eine wichtige Kennzahl, die zur Bewertung von Aktien dient. Bei einem hohen KGV sind die Aktienmärkte teuer, bei einem niedrigen günstig bewertet.

Die nebenstehende Grafik zeigt die aktuelle Bewertung der weltweit wichtigsten Aktienmärkte mit den künftigen (Forward) Gewinnprognosen.

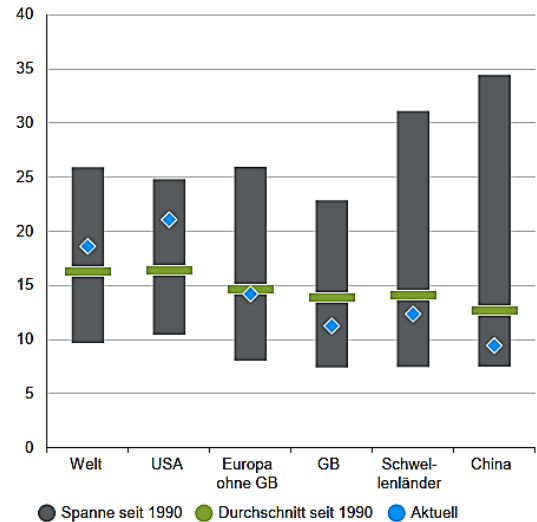
Fazit:

Die Aktienmärkte sind nach den Kursanstiegen im ersten Halbjahr 2024 in Europa mit einem durchschnittlichen Forward-KGV bewertet. USA sind über- und die Schwellenländer unterbewertet.

Damit bieten sich für mittel- oder langfristig denkende Investoren weiter günstige Einstiegsmöglichkeiten. Wir nutzen diese Chance und investieren.

Globale Forward-KGVs

X, Multiplikator



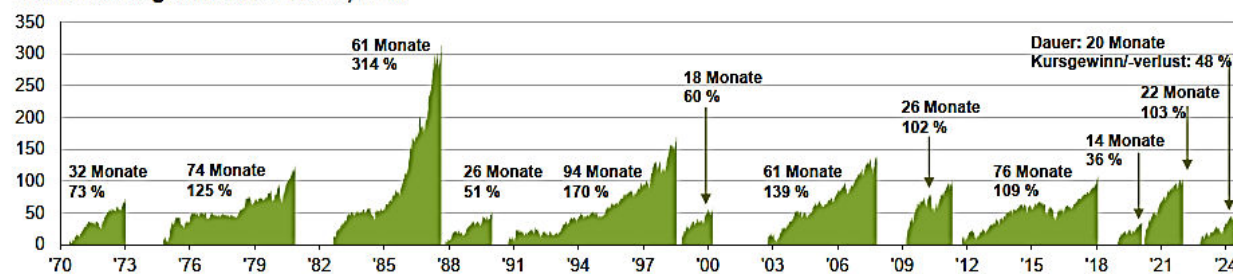
Quelle: JPM

Bewertung Aktienmärkte: +++

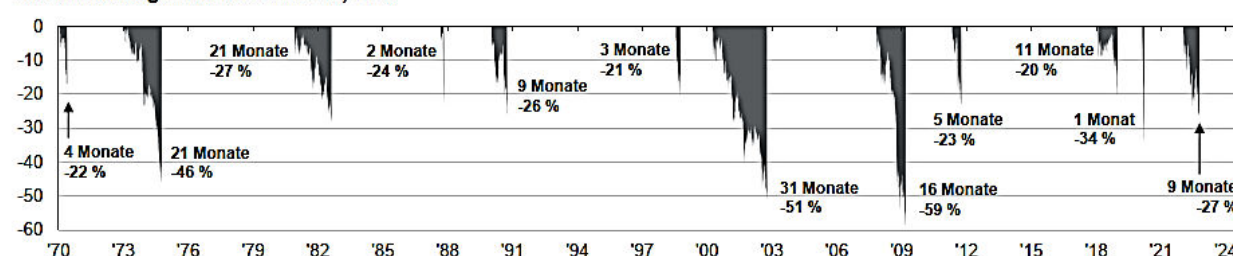
Bullen- und Bärenmärkte in den USA (S&P 500)

Wie die nachfolgende Grafik eindrucksvoll darstellt, dominieren die Bullenmärkte eindeutig das Börsengeschehen. Sie dauern deutlich länger als Bärenmärkte und erwirtschaften eindrucksvolle Performancebeiträge. Gute Qualitätsaktien verkauft man nicht. Man kauft sie bei günstigen Kursen nach und kassiert in der Zwischenzeit die Dividenden.

Bullenmärkte gemäß MSCI World, in %



Bärenmärkte gemäß MSCI World, in %

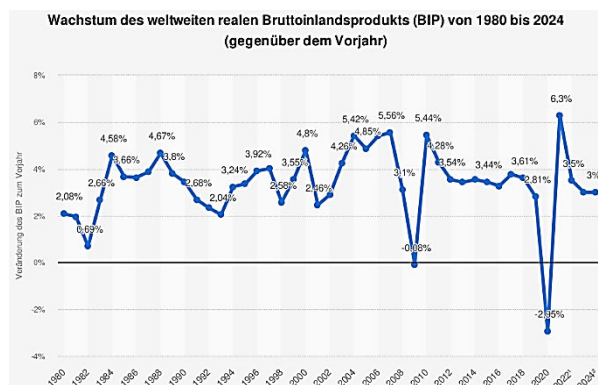
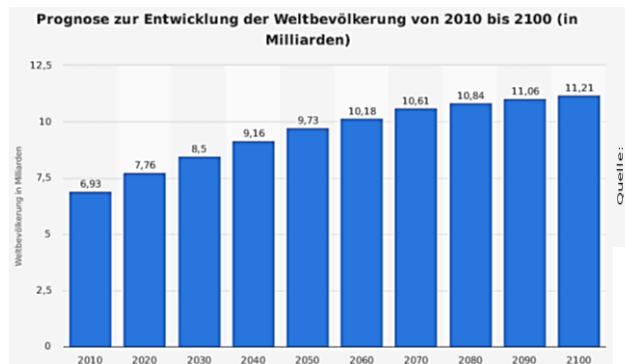


Quelle: JPM

Stabiles Wirtschaftswachstum – Entwicklung Weltbevölkerung

Von 2010 bis 2020 hat sich die Anzahl aller Menschen auf diesem Planeten um knapp 1 Mrd. auf fast 8 Mrd. angewachsen sein. 2030 werden es bereits 8,5 Mrd. Menschen sein. Dies bedeutet, dass dieser Zuwachs mindestens die täglichen Gebrauchsgüter konsumiert, die wiederum schwerpunktmäßig von Aktiengesellschaften produziert werden.

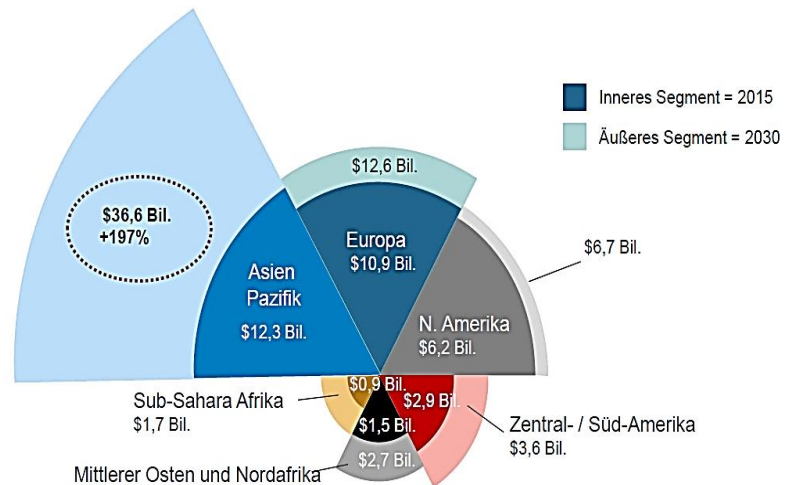
Das Wachstum des Welt-BIP zeigt im Mittelwert mit ca. 3 % eine konstante Richtung und spiegelt damit die Entwicklung der Weltbevölkerung wider. Politisch begründete Börsenturbulenzen oder die Auswirkungen der Corona-Krise verlieren bei einer langfristig fundamentalen Betrachtung ihre Furcht. Corona oder der russische Angriffskrieg sorgten hierbei lediglich für eine temporär kurzfristige Verunsicherung.



Wachsende Mittelschicht

Bis zum Jahr 2030 könnten der weltweite Konsum der Mittelschicht um 29 Bil. USD höher sein als 2015. Insbesondere die Entwicklung in der Region Asien und Pazifik zeigen eine gewaltige Dynamik.

Konsumausgaben der Mittelschicht von 2015-2030, Bil. Von 2011 PPP*-Dollar

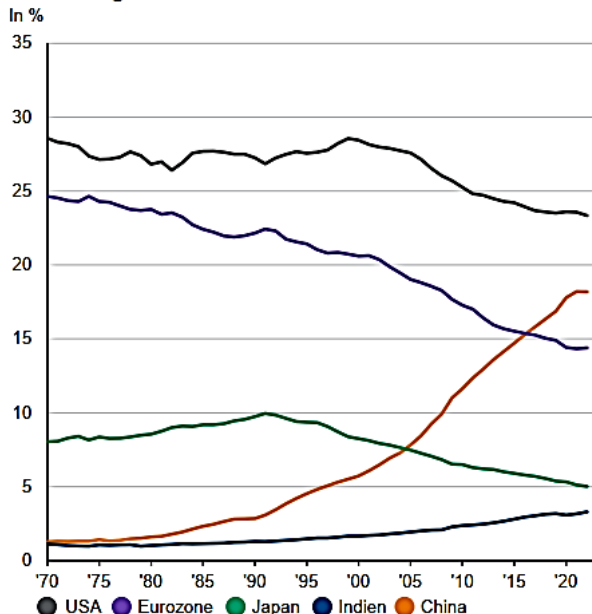


Quelle: Fidelity International, Brookings, OECD Development Centre, 2017. *PPP (Purchasing Power Parity) = Kaufkraftparität

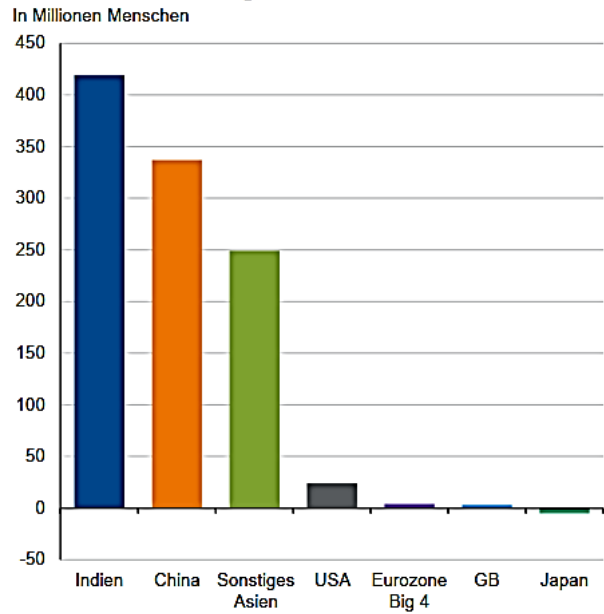
Asien spielt in der Weltwirtschaft eine immer größere Rolle.

Indien übernimmt in den nächsten zehn Jahren die Wachstums-Lokomotive der Weltwirtschaft. Gesamt-Asien wird der neue Wirtschaftsmittelpunkt des Konsums. Allein Indien mit + 420 Mio., China mit + 340 Mio. und das restliche Asien mit + 250 Mio. Menschen, zusammen insgesamt über 1 Mrd. Menschen, die in höhere Konsumentenklassen aufsteigen und ihren Lebensstandard verbessern werden, sorgen für eine dynamische Nachfrage.

Anteil am globalen realen BIP



Geschätzte Veränderung der Konsumentenklasse bis 2030



Quelle: JPM

Wirtschaftswachstum: ++

Globalen Einkaufsmanager-Indices für das verarbeitende Gewerbe (s. Grafik rechts)

Aufgrund der Vielzahl negativer Einflussfaktoren (Corona, Lieferkettenprobleme, Zinsanstieg, gestiegene Energiekosten, Inflation, und dem Kriegsbeginn im Februar 2022 sowie dem Gaza-Konflikt sind die Einkäufe der Industriemanager weiterhin schwach. In Europa befindet sich lediglich Griechenland im Wachstumsmodus. Deutschland hat zudem mit der wirtschaftsfeindlichen Politik der „Ampel-Regierung“ zu kämpfen und ist damit das Schlusslicht weltweit.

Besonders erfreulich ist das Wachstum in Indien. Werte über 50 signalisieren Wachstum, Werte darunter deuten auf Rezession hin.

Positives: Die massiven Fiskalhilfen und der gleichzeitige Mangel an Konsumgelegenheiten in den vergangenen vier Jahren haben in allen großen Volkswirtschaften zu einer enormen Anhäufung der privaten Ersparnisse geführt. Allein in Europa belaufen sich diese auf über 1.000 Mrd. €. Hinzu kommen die jüngsten Konjunkturpakete in der EU mit 750 Mrd. Euro und in den USA, sodass es nur eine Frage der Zeit ist, bis diese Gelder in der Wirtschaft ankommen und wieder für entsprechende Nachfrage sorgen werden.

Quelle: JPM

Internationaler Währungsfonds (IWF) – Deutschland Schlusslicht

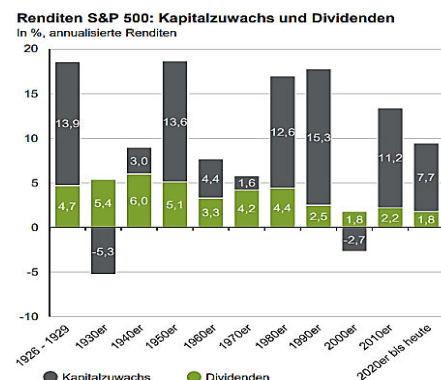
Das Wachstum findet besonders in den Entwicklungs- und Schwellenländern statt, wo die Expansion stärker ausfällt als in den Industriestaaten.

Gerade der Blick nach Europa zeigt die Spaltung zwischen hochentwickelten Ländern und jenen, die es noch werden wollen. Die IMF-Ökonomen errechnen für Deutschland ein Wirtschaftswachstum von mageren 0,2 Prozent im Jahr 2024, das sind 0,3 Prozentpunkte weniger als im Januar angenommen. Das erwartete Wachstum im gesamten Euro-Raum korrigieren sie um 0,1 Punkte nach unten auf 0,8 Prozent. Für Osteuropa sagen sie hingegen ein Wachstum von 3,1 Prozent voraus; diese Zahl haben sie um 0,3 Prozentpunkte nach oben korrigiert.

Für die Weltwirtschaft kalkuliert der IWF + 3,2 Quell: NZZ

Stabile Erträge mit Aktien: Seit fast 100 Jahren nur eine Dekade leicht unter null.

Wer Qualitätsaktien kauft und diese in eine langfristige und professionell betreute Strategie einbettet, kann sich auf schöne Kapitalzuwächse und Dividenden freuen. Nachfolgend hierzu eine Analyse der Aktien im S&P 500 über den Zeitraum von 1926 – 2023, und damit über alle Krisen hinweg.



Quelle: JPM

3.) Zum 11. Mal in Folge:

TOP-5-Spitzenplatz im gesamten deutschsprachigen Europa D – A – CH – FL



von links: Hans-Kaspar von Schönfels (Elite Report),
Armin Glogger, Claudia Glogger, Andreas Glogger,
Dr. Brigitta Pallauf (Präsidentin Salzburger Landtag),
Hans-Jürgen Jakobs (Handelsblatt)

Die bankenunabhängige Vermögensverwaltung GLOGGER & PARTNER aus Krumbach erreicht erneut einen Spitzenplatz unter den besten Geldmanagern im gesamten deutschsprachigen Raum. Außer GLOGGER & PARTNER wurden nur wenige weitere bankenunabhängige Vermögensverwalter mit dieser begehrten Auszeichnung bedacht und in den erlauchten Kreis der „Ausgezeichneten“ aufgenommen. Getestet wurden insgesamt 367 Vermögensverwalter, Banken und Sparkassen in Deutschland, Österreich, Liechtenstein und der Schweiz.

Die in der Finanzbranche viel beachtete Auszeichnung durch das Handelsblatt / Elitereport wurde der GLOGGER & PARTNER Vermögensverwaltung im Rahmen eines feierlichen Empfangs in Salzburg ausgesprochen. Mit der höchstmöglichen Auszeichnungsstufe „**Summa cum Laude**“ würdigten die anonym arbeitenden Tester um Chefredakteur Hans-Kaspar von Schönfels vom „Elite Report“ gemeinsam mit dem Medienpartner „Handelsblatt“ die hervorragenden Leistungen des bankenunabhängigen Vermögensverwalters mit Hauptsitz im Historischen Rathaus von Krumbach. Die Jury beurteilt in diesem Jahr das Institut mit den Worten:

Dieser Familienanschluss hat es in sich – es kann nichts Besseres geben. Man kümmert sich liebevoll, vertraulich, zuvorkommend und mit großem Sachverstand um die Ziele und Wünsche der vermögenden Kundschaft. Schwerpunktmäßig steht die individuelle Vermögensverwaltung im Vordergrund, doch gerne findet man an den vier Standorten in Deutschland Unterstützung bei den Gestaltungsmöglichkeiten im Rahmen eines Vermögensschutzes. Gerade für vorsichtige Anleger ist dies eine beruhigende Möglichkeit, sich einer Vermögensverwaltung anzunähern. Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal ist die Investmentphilosophie. Jedes Investment für die anspruchsvolle Kundschaft wird auch für das Privatvermögen der Familie umgesetzt.

Begeistert zeigte sich die Jury vor allem von der zuverlässigen und klaren Feinabstimmung an jedem einzelnen Kundenmandat sowie dem herausragenden Investmentprozess, mit der GLOGGER & PARTNER das Vermögen der Kunden auch durch schwierige Zeiten steuert. Substanz und Kapitalerhalt bei aktivem Risikomanagement stünden dabei stets an vorderster Stelle. Das Wachstum bei den Kundenzahlen und dem verwalteten Vermögen zeigten deutlich, dass die Kombination aus kompetenter, eingehender Beratung und bodenständigem erfolgreichem Kapitalanlagenmanagement die Bedürfnisse der Kunden voll erfüllt.

Für die drei Geschäftsführer Andreas, Armin und Claudia Glogger ist die bereits zum elften Mal erreichte Auszeichnung durch den „Elite Report“ ein klares Signal, dass der bodenständige und sehr transparente Ansatz des Instituts eine Erfolgsstrategie ist.

4. Pressemitteilung: Glogger & Partner erhält erneute Transparenzsiegel



Bilder von der Verleihung des Transparenten-Bullen: von Links (Andreas und Armin Glogger)

Quelle: Privat Banking Matthias Oertel

Die GLOGGER & PARTNER Vermögensverwaltung wurde im April 2024 neben lediglich nur acht weiteren deutschen Vermögensverwaltern und Banken mit dem Transparenten Bullen für deren Vermögensstrategie ausgezeichnet. Mit dem Qualitätssicherungsverfahren wird die Transparenz in der Branche erhöht und die Tätigkeiten des Vermögensverwalters für den Anleger greifbarer gemacht.

Der Transparenznachweis wurde 2015 ins Leben gerufen und gibt den Kapitalanlegern die Möglichkeit, in das Handwerk und in den Maschinenraum von Vermögensverwaltern und Banken zu blicken. Initiator und Schirmherr ist die renommierte Wirtschaftsprüfungskanzlei Rödl & Partner. Die Auszeichnung fand durch die Reportify Analytics statt. Durch den objektiven und neutralen Nachweis werden qualitative Informationen über Verständnis, Zuverlässigkeit, Glaubwürdigkeit und Vergleichbarkeit von Vermögensverwaltungsleistungen bewertet. Durch diese Zertifizierung zeigt der Vermögensverwalter an, dass er seine veröffentlichten Rendite-/ Risikoergebnisse auch tatsächlich so erzielt hat und jederzeit einen umfassenden Einblick in testierte ausgewählte Verwaltungsstrategien gibt.

5. Information für Mandanten mit Depotstelle DAB-Bank

Seit Dezember 2023 läuft von der DAB-Bank eine Online-Kundendatenaktualisierung für Privatkunden. Die Depotbank ist dazu verpflichtet, die Aktion bis Ende 2024 abzuschließen. Wir möchten Sie daher um Ihre Unterstützung bitten und im Onlinebanking der DAB-Bank die Kundendatenaktualisierung abzuschließen.

Bestandskunden, welche noch keinen Onlinezugang haben, werden die Zugangsdaten von der Depotbank erhalten. Hierfür erhalten Sie in den kommenden Wochen eine Zugangsnummer, eine PIN und einen Aktivierungsbrief für SecurePlus. Sollten Sie die Zugangsdaten vergessen haben, so benötigen wir mittels Formulars einen unterschriebenen Antrag von Ihnen. Bitte wenden Sie sich hierzu an uns und wir führen es gemeinsam durch.

Voraussichtlich im September 2024 wird die DAB-Bank die restlichen Mandanten nochmals per Post zur Datenaktualisierung erinnern.

Die Aktualisierung durch die Depotbank ist erforderlich, um die Konto-/Depotverbindung aufrechtzuerhalten. Daher freuen wir uns über Ihre Unterstützung. Vielen Dank.

6. Ausblick

Liquide Anlagen – reduzieren

Bei Kontoanlagen ist die Verzinsung mit null bis zwei Prozent völlig unattraktiv. Bei 2,2 % Inflation erreicht man einen sicheren Kaufkraftverlust nach Steuern.

Aktien

Trotz zahlreicher Krisen ist das makroökonomische Umfeld für Aktieninvestments gut. Einzelne Branchen haben sich sehr gut entwickelt. Andere Branchen sind jedoch noch immer noch günstig bewertet. Diese gilt es zu finden. Mit weiterhin hoher Schwankungsbreite, unter anderem wegen der weltweiten Staatsschuldenkrise und den Auswirkungen bzw. Entwicklungen div. Krisen ist zu rechnen. Die persönliche Aktienquote sollte trotzdem mindestens 50 %, besser 75 % in Bezug zum Gesamtvermögen und einer individuellen Liquiditätsreserve betragen.

Rohstoffe, Edelmetalle

Rohstoffe sind weiter teuer. Die Lieferkettenprobleme und der Kriegsausbruch führten zu teils massiven Preisaufschlägen. Diese beruhigen sich gerade wieder.

Gold bleibt als Diversifizierungsinstrument und als Gegenmittel zur weltweiten gigantischen Ausweitung der Staatsschulden, der gestiegenen Inflation und dem Kriegsbeginn ein fester Vermögensbaustein. Wir empfehlen hier einen Anteil von ca. 5 %, möglichst in physischer Form, welchen wir über eine Schweizer Bank abbilden.

Diversifizierung – national und international

Jede Anlagestrategie sollte aktuell auf staatliche Zugriffsmöglichkeiten hin überprüft und ggfls. angepasst werden. Vermögen über 1 Mio. Euro sollten auf alle Fälle weiter diversifiziert werden und gezielt auch außerhalb der EU ihre zweite Heimat finden.

Immobilien – Vorsicht geboten

Die Preise sind bis zu 10 % rückläufig aber immer noch sehr hoch. Insbesondere die ideologisch getriebenen Gesetze der Ampelregierung (Heizungsgesetz) sind fatal und machen Immobilieninvestitionen derzeit nahezu unkalkulierbar. Wir gewichten diese Anlageklasse bis auf weiteres unterdurchschnittlich. Direktinvestitionen sind teilweise deutlich überteuert und liefern keine reale Rendite mehr.

Festverzinsliche Wertpapiere – erhöhte Risiken; selektive Auswahl treffen

Anleihen bleiben weiterhin wegen des real negativen Zinsniveaus und ihrem Gläubigercharakter nur zur Beimischung geeignet. Im Zinsbereich hat sich über die letzten Jahre eine der größten weltweiten Finanzblasen entwickelt.

Kapitallebensversicherungen – prüfen und eventuell reduzieren

Kapitallebensversicherungen rechtzeitig kündigen. Bei systemischen Krisen (z.B. Staatsbankrott) ist die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht BaFin bereits heute per Gesetz ermächtigt (VAG § 314), die Auszahlung von Versicherungen zu verbieten oder die Werte bis auf null herabzusetzen.

Bei drohenden weltweiten staatlichen Verschuldungskrisen, hoher Inflation oder sogar Krieg sicherte Eigentum an Produktivkapital und Sachwertanlagen das Vermögen, während Zinsanlagen verfielen und Immobilien zusätzlich belastet wurden.

„Die Zukunft gehört dem, der in sie investiert!“

Gerne stehen wir Ihnen als Ihr persönlicher Vermögensverwalter „bankenunabhängig und staatlich zugelassen“ mit unserem Wissen und Netzwerk an Spezialisten zur Seite.

Sollten Sie Fragen haben, rufen Sie uns jetzt an.

Herzliche Grüße aus dem Historischen Rathaus von Krumbach



Andreas Glogger
Geschäftsführer



Armin Glogger
Geschäftsführer



Sitz des Instituts:
Historisches Rathaus



Die Inhaber:
Andreas Glogger
Armin Glogger



40 Jahre
Erfahrung



Wertgrundsätze



Unabhängigkeit

Kompetenznachweise:

- Zugelassen und beaufsichtigt durch die deutsche **Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht**
- Lehrbeauftragte der **Universität Liechtenstein**, Lehrstuhl Finanzwissenschaften
- 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023 und 2024 bewertet vom **Handelsblatt** (Spezialredaktion „**Elitereport**“) unter die **TOP 10** der bankenunabhängigen Vermögensverwalter in Deutschland, Österreich, Liechtenstein und Schweiz
- Interviewpartner der **Dt. Börse Frankfurt**
- **Buchautor** „Die erfolgreiche Geldanlage – Machen Sie nicht die Fehler, die andere machen“
- Zugelassener **Experte für Stiftungsvermögen bei der Börse München**
- Von der Ratingagentur **Creditreform** mit der höchsten Bilanzbonitätsklasse I bewertet

Handelsblatt Elite Report Edition

Mit Prädikat <i>summa cum laude</i> ausgezeichneter Vermögensverwalter Handelsblatt Elite Report 2024	rädikat <i>cum laude</i> eichneter sverwalter elsblatt port 2023	rädikat <i>cum laude</i> eichneter sverwalter elsblatt port 2022	rädikat <i>cum laude</i> eichneter sverwalter elsblatt port 2021	rädikat <i>cum laude</i> eichneter sverwalter elsblatt port 2020	rädikat <i>cum laude</i> eichneter sverwalter elsblatt port 2019	rädikat <i>laude</i> eichneter sverwalter elsblatt port 2018	rädikat <i>laude</i> eichneter sverwalter elsblatt port 2017	rädikat <i>laude</i> eichneter sverwalter elsblatt port 2016	rädikat <i>laude</i> eichneter sverwalter elsblatt port 2015	rädikat <i>laude</i> eichneter sverwalter elsblatt port 2014
--	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Mitglied im



Mitglied im



Qualitätssicherungsverfahren für Vermögensverwalter
durch die Wirtschaftsprüfungskanzlei:

Rödl & Partner

